



DIAGONAL

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonalverbandes

106. Jahrgang Nr. 2/2019

Der Kanton Bern braucht dringend mehr Polizistinnen und Polizisten!



Fotos zvg

Ende 2016 forderte der Präsident des kantonalen Polizeiverbandes, unser Mitglied Adrian Wüthrich, Nationalrat (damals noch im Grossen Rat), in einer Motion, dass der Personalbestand der Kantonspolizei zu überprüfen und anzupassen sei.

Dies hat der Regierungsrat nun getan und strebt eine zusätzliche Anstellung von 360 Polizist/-innen an.

In seinem Bericht über die Polizeiarbeit, sieht der Regierungsrat einen grossen Handlungsbedarf in den Gebieten Gewalt im öffentlichen Raum, Cyber-Kriminalität (u.a. sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendliche, Datendiebstahl etc.) und Terrorbekämpfung. Die Polizei will dem Thema Gewalt vor allem mit Präsenz und Prävention begegnen. Die zusätzliche Präsenz und die nötigen Ermittlungen sollen intensiviert werden, was schlussendlich mehr Personal benötigt.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Dass mehr Personal bei der Kantonspolizei erforderlich ist, war dem BSPV schon lange klar.

Schon alleine die offenen Zeitguthaben von ca. 65'000 Arbeitstagen per Ende 2018 sind bezeichnend. Die offenen Zeitguthaben entsprechen rund 26 Arbeitstagen pro Kopf oder fast 300 Polizist/-innen, die während eines Jahres angestellt werden müssten, um die offenen Zeitguthaben ganz abbauen zu können.

«BSPV und PVBK werden sich für mehr Stellen für die Kantonspolizei einsetzen!»

Will man die Leistungen der Berner Polizei mit den Leistungen eines anderen Kantons vergleichen, so kann man die Anzahl Einwohner pro Polizist berechnen (Polizeidichte). Im Kanton Bern sind dies momentan 521 Einwohner pro Polizist. Aufgrund der neuen Herausforderungen und der hochgerechneten Bevölkerungszunahme müsste der Kanton Bern rund 360 neue Stellen schaffen, um an den schweizerischen Durchschnitt anschliessen zu können. Ob der Grosse Rat den Mehrausgaben in der Juni-Session zustimmen wird, wird sich zeigen. wy

Der Regierungsrat will die Polizeidichte BE auf den Durchschnitt der Schweiz von heute erhöhen (Variante C):

Variante	Polizeidichte	Beschrieb	Zusätzliche Stellen	Zusatzkosten in Mio. /Jahr
A	1 zu 521	Gleich wie heute; Zunahme Bevölkerung + 3% (2025)	58	10.0
B	1 zu 494	92% vom Durchschnitt CH heute	170	29.2
C	1 zu 454	Gleich wie Durchschnitt CH heute	360	61.9
D	1 zu 412	Gleich wie Kanton VD heute	599	103.0
E	1 zu 372	Gleich wie Kanton ZH heute	878	151.0

Der Regierungsrat will die neu zu schaffenden Stellen in zwei Etappen aufteilen. Bis im Jahr 2025 werden 170 neue Stellen besetzt bis im Jahr 2030 weitere 190 Stellen.

Etappe	Polizeidichte	Beschrieb	Zusätzliche Stellen	Zusatzkosten in Mio. /Jahr
Etappe 1 (2020-2025)	1 zu 494	92% Durchschnitt CH heute	170	29.2
Etappe 2 (2026-2029)	1 zu 454	Gleich wie Durchschnitt CH heute	190 (Rest von 360)	32.7

Eine mögliche Verteilung der Stellen kann man sich wie folgt vorstellen:

Zusätzl. Stellen	Prävention + Präsenz	BDM* +Terrorabwehr	Cyber-Raum
170	85	30	55
360	170	90	100

*Bedrohungsmanagement

Das Total von 360 zusätzlichen Stellen wird jährliche Zusatzkosten von rund 62 Millionen Franken verursachen.



Der Grosse Rat hat entschieden

Nun ist klar, wie sich die Vertrauensarbeitszeit ab 1. Januar 2020 gestaltet.

In der zweiten Lesung des Personalgesetzes wurde der genaue Personenkreis der Betroffenen definiert. Gemäss Beschluss des Grossen Rates werden neben den rund 90 Kaderleuten, die der Regierungsrat vorschlug, vor allem auch die Oberrichter/-innen und Richter/-innen des Verwaltungsgerichtes die Vertrauensarbeitszeit erhalten. Obwohl sich Geschäftsführer Daniel Wyrsh am Rednerpult für den kleineren Personenkreis einsetzte, stimmte der Grosse Rat mit 80:64 für den erweiterten Personenkreis.

Bei der Abgeltung wollte der Regierungsrat ca. 9 % mehr Lohn gegenüber heute sprechen; die FiKo-Mehrheit hatte nur 6 % im Sinn. Leider setzte sich Letzteres mit 95 zu 47 durch. Noch schlechter sah es nach den Voten aus. Hier war eigentlich gar keine zusätzliche Abgeltung gedacht. Das klang nicht nach Wertschätzung für das oberste Kader!

Der maximale Ferienanspruch für alle Betroffenen war unbestritten

Zu guter Letzt wurde das Personalgesetz mit 96:48 in der Schlussabstimmung angenommen, doch Rot-Grün sprach sich immer noch

gegen die Vertrauensarbeitszeit aus. Gespannt kann man auf die nächsten Jahre sein, wenn der Regierungsrat einen Bericht über die Erfahrungen zur VAZ präsentiert.

Mehr Lohn oder Ausgleichstage

Konkret können die Betroffenen bei der Abgeltung zwei von drei Elementen auswählen: 3 % mehr Lohn, fünf Ausgleichstage, 3 % mehr PK-Beiträge.

Je nach Lebensphase kann die eine oder andere Kombination Sinn machen.

Die genaue Ausgestaltung der VAZ wird diesen Sommer definiert, wenn die Personalverordnung geändert wird. Der BSPV wird sich einbringen können, damit die Regelungen möglichst einfach, verständlich und klar sind. wy

Foto jb



Die Arbeit des Försters im Umbruch

Die Sektion der Förster traf sich zur ordentlichen Hauptversammlung am 8. Februar 2019 im Restaurant Kreuz in Belp. Die ordentlichen Traktanden gaben kaum zu reden. Der Vorstand wurde in all seinen Anträgen unterstützt. Dagegen gab die neue Strategie des KAWA zu reden.

Die neue Strategie des KAWA (Kantonales Amt für Wald) mit dem Namen Revierentwicklung Plus wurde intensiv diskutiert. Bei dieser Strategie sollen bestimmte kantonale Aufgaben an private Waldunternehmen, bzw. Forstbetriebe mittels Vertrag übertragen werden. In der Folge bleiben dem Förster mehrheitlich nur noch Kontrollaufgaben. D.h. die Aufgaben des Försters können sich gegenüber früher deutlich ändern, was einzelne Förster als Degradierung empfinden.

Für die Förster stehen Veränderungen an

Die Anzahl Reviere hat sich in den letzten 20 Jahren etwa halbiert. Die Tendenz zu weniger und dafür grösseren Revieren besteht offensichtlich. Auch besteht der Wunsch, dass die Förster sich vor allem an die staatlichen Kernaufgaben halten, die im Waldgesetz aufgeführt sind. D.h. einige Förster müssen sich den neuen Gegebenheiten anpassen, wie es in vielen Branchen

vorkommt, auch wenn es einzelnen Mitarbeitenden nicht gefällt. Dem anwesenden BSPV-Geschäftsführer wurden schon im Vorfeld der Versammlung personalrechtliche Anliegen im Zusammenhang mit der neuen Strategie gestellt.

Welche Änderungen haben die Förster zu akzeptieren und wo können sie sich wehren? Was muss schriftlich festgelegt werden, welche Fristen gelten und was ist zumutbar?

Der BSPV-Geschäftsführer erklärte die personalrechtlichen Bestimmungen:

Grundsätzlich ist jede Arbeitsvertragsänderung ein schriftliches Verfahren. Hier kann man sich wehren und Fristen müssen eingehalten werden. Wird nur das Arbeitsverhältnis geändert und das Gehalt bleibt unverändert, so handelt es sich primär um eine Versetzung. Hier sind die Bestimmungen im Personalgesetz und der Personalverordnung relativ klar. Wird das Arbeitsverhältnis aufgelöst (Stellenaufhebung), so ist das Verfahren komplizierter und kann unter gewissen Umständen zu einer Abgangschädigung führen.

Der Amtsvorsteher, Roger Schmidt, hatte in Gesprächen mehrmals betont, dass die Anpassung an die neue Organisation zu keinen Kündigungen führen wird. Fraglich ist, wie viele kantonale Aufgaben letztlich effektiv an Dritte übertragen werden.



Der Vorstand der Förster diskutiert die anstehenden Veränderungen. Foto wy

Der BSPV-Geschäftsführer empfahl den anwesenden Förstern, dass sie primär das Gespräch mit dem Vorgesetzten suchen sollen, damit die Sachlage (Personalentwicklung) klar ist. Oft ist die Kommunikation ungenügend und die unklare Sachlage führt zu vermeidbaren Verunsicherungen. Und sollten effektiv personalrechtliche Unklarheiten auftauchen, so würde der BSPV die Mitglieder sicher unterstützen und notfalls auch bei der Amtsleitung intervenieren.

Die nächste Hauptversammlung findet am Freitag, 7. Februar 2020 statt.

Bis dann dürfte sich bei manchem Förster etwas geändert haben. wy

Vom Pflästerli zum Verband: Protokoll einer Sektionsgründung

Und hier sitzen wir jetzt: vor rund fünfzig Berufsmaturitätslehrpersonen des Kantons Bern. Minuten vorher sind wir mal wieder über Abkürzungen gestolpert: «Was heisst BDK ausgeschrieben?» «Bernische Direktorenkonferenz gewerblich-industrieller Berufsfachschulen, was denn sonst?!?» Die Abkürzungen sitzen also. Wir setzen an zu unseren Reden. Wir setzen uns ein für – aber halt: Zuerst ein kurzer Rückblick:

Ein Pausengespräch im Lehrpersonenzimmer Spätherbst 2017: «Ich war gestern am kantonalen Fachschaftstag der Gymnasien. War gut!» «Warum gibt es das nicht für die Berufsmaturität?» «Weil sich niemand dafür einsetzt?»

Wir eröffnen einen Whatsapp-Chat, taufen ihn «Pflästerli», erstellen Dokumente mit Überschriften wie «Warum brauchen wir einen Verband?». Wir informieren uns über die Verbandslandschaft, diskutieren, kontaktieren, mailen, die Abkürzungen sind noch verwirrend. Schliesslich wirds konkret:

Wir schliessen uns also dem Bernischen Staatspersonalverband an.



*Natascha Fuchs und Matthias Geissbühler,
Co-Initianten Sektionsgründung Berufs-
maturitätslehrpersonen*

Wir gestalten Flyer für die Gründungsversammlung, definieren Statuten, schreiben Reden, drucken Namensetiketten, führen Gespräche mit Präsidenten anderer Verbände, erstellen Präsentationen, rücken Stühle zurecht. Und hier sitzen wir jetzt: vor rund fünfzig Augenpaaren. Und tatsächlich: Aus dem Pflästerli wird ein Verband, genauer: die Sektion Berufsmaturitätslehrpersonen innerhalb des BSPV. Jetzt sitzen die Abkürzungen und wir set-

zen uns dafür ein, dass wir BM-Lehrpersonen im Kanton Bern ein Gesicht erhalten. Dass die Anliegen unseres wichtigen und wachsenden Bildungsganges gehört und aufgenommen werden. Wir setzen uns ein für eine starke Vernetzung unter uns BM-Lehrpersonen und für fundierte Fachgespräche über Schulgrenzen hinaus. Wir sitzen hier für ein starkes BM-Kollegium im Kanton Bern.

*Natascha Fuchs, Berufsmaturitätslehrperson
Matthias Geissbühler, Präsident BSPV-Sektion
Berufsmaturitätslehrpersonen*

**PENSIONIERT?
UMGEZOGEN?
NEUE MAILADRESSE?
NEUER ARBEITSPLATZ?**



Teilen Sie uns Ihre Änderungen mit, damit wir Sie immer optimal informieren können!

sekretariat@bspv.ch oder 031 311 11 66

Wirtschaftliches Handeln hat für mich einen sehr hohen Stellenwert

Nachdem Andrea Frost-Hirschi, Geschäftsleitungsmitglied (Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern), im Mai wegen Amtszeitbeschränkung aus der Geschäftsleitung ausscheiden muss, wird Ute Beutler von der Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern als Nachfolgerin vorgeschlagen.

An der Delegiertenversammlung im Mai wird definitiv über eine Wahl entschieden.

Was hat dich 2010 dazu bewogen dem BSPV beizutreten?

Erwin Balsiger hat mich damals auf den BSPV aufmerksam gemacht. Mit meinen deutschen Wurzeln ist die Interessenvertretung ein wichtiger Pfeiler für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes. Ein einzelnes Individuum hat es schwer Entwicklungen voranzubringen, da hat ein Verband andere Möglichkeiten der Einflussnahme. Deshalb war es für mich keine Frage dem BSPV beizutreten.

Stimmst du in allen Belangen mit dem BSPV überein?

Bis heute, ja! Das Engagement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist spürbar, z.B. bei Themen wie dem degressiven Gehaltsaufstieg oder der Vertrauensarbeitszeit. Sicher haben wir bei den politischen Entscheidungsträgern nicht immer den erhofften Erfolg und doch können wir mit Argumenten die Entscheidungen beeinflussen.

Ute Beutler

Diplom Volkswirtin lic.iur.

Ab Mai 2019 neue Leiterin Finanzen/Controlling ERZ, Erziehungsdirektion Kanton Bern, Generalsekretariat.

Seit 2000 Leiterin Abteilung Amtsfinanzen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion Kanton Bern.

Seit 2010 Mitglied beim BSPV. Vorstandsmitglied der Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern.



Was tust du, um Kolleg/-innen für den BSPV zu begeistern?

Offensichtlich noch zu wenig. Ich bedaure es sehr, wenn diese solidarische Plattform von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kanton nur im persönlichen Krisenfall genutzt wird. Sicher ist der Rechtsschutz durch den BSPV ein starkes Argument. Für mich ist der Austausch über Direktionen hinweg aber ebenso wichtig.

Die Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern bietet verschiedene Aktivitäten, um diesen Austausch untereinander sowie ein aktives Mitdenken über wichtige Anliegen zu fördern. Zu der Mitgliederversammlung gibt es einmal jährlich eine Plattformveranstaltung zu aktuellen Themen und einen vor Ort Besuch in einem Amt oder einer Organisation. Mit solchen Aktivitäten versuchen wir natürlich auch, neue Mitglieder zu gewinnen.

Hast du bestimmte Ziele mit der GL BSPV?

Die GL des BSPV ist ein sehr gut eingespieltes Gremium. Ich werde versuchen mich dort zu integrieren und mein Wissen und meine Fähigkeiten einzubringen.

Im Mai trittst du die Stelle als Leiterin Finanzen/Controlling ERZ an. Was dürfte der Unterschied zur BVE sein?

Die Aufgabenstellungen und kantonalen Themen der Finanzpolitik werden sich nicht ändern. Neu darf ich mich für die Bildungsthemen engagieren, die ihren finanziellen Niederschlag eher in der Erfolgsrechnung als in der Investitionsrechnung haben.

Was schätzt du besonders an deiner Arbeit?

Die Arbeit mit den Zahlen des Kantons Bern ist ebenso spannend wie die Prozesse mit denen die Informationen verarbeitet werden. Das Spektrum an Themen ist dementsprechend gross: Es geht von Informatikprojekten z.B. zur Einführung von SAP in der BVE für Baukostenmanagement und Immobilienmanagement bis hin zur Unterstützung von finanzpolitischen «Spar»-Projekten und volkswirtschaftlichen Fragestellungen. Letztlich sind es aber die Kolleginnen und Kollegen, die die Arbeit attraktiv machen. Ich konnte bislang mit vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenarbeiten und Themen im Kanton voranbringen.

Welche Aufgaben würdest du auf keinen Fall abgeben wollen?

Die finanzpolitischen Themen und die Mitarbeit in Projekten zur Optimierung der Administration.

Welche Auswirkungen hat dein Beruf auf dein Privatleben?

Die Arbeit mit Zahlen habe ich auch im Privatleben übernommen. Ich erledige die Buchhaltung für das Gartenbaugeschäft meines Mannes. Aber das ist auch alles. Ansonsten geniesse ich die Gartenarbeit, die Aktivität in der Natur und den Besuch von kulturellen Veranstaltungen.

Welche Aktivitäten verschaffen dir Erfüllung?

Die Arbeit, das Kennenlernen von Neuem bei Städtereisen, Pilze sammeln und bestimmen, Kunstmuseen, durch kleine Läden stöbern, Velo fahren, Wandern, die Arbeit in meinem Garten, Karten spielen ...

Wenn du morgen ein Projekt beginnen und leiten dürftest – ohne Limit von Ressourcen – welches wäre das?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Es fällt mir nicht leicht ohne beschränkte Ressourcen zu denken. Das wirtschaftliche Handeln hat für mich einen sehr hohen Stellenwert. Das Projekt muss deshalb ausserhalb der ökonomischen Rationalität angesiedelt sein. Ich würde deshalb ein Projekt starten, das dem Frieden auf Erden dient oder den vielen notleidenden Menschen zugute käme.

Vielen Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast.

wy/jb

Stehen Sie vor einem schwierigen Führungsentscheid?

Unser lösungsorientiertes Coaching führt Sie zum Ziel.

federas
für die öffentliche Hand

Federas Beratung AG, info.bern@federas.ch, www.federas.ch
Laupenstrasse 35, Postfach, 3001 Bern, Telefon +41 31 380 70 12

Steuern sparen heisst Steuern planen

«Nur wer im Frühling sät, kann im Herbst ernten.»

Diese Bauernregel gilt auch für die Steuerplanung. Die Praxis zeigt, dass Lohnempfänger ihre Möglichkeiten nicht immer voll ausschöpfen.

Wo liegt das Sparpotenzial? Genauer hinschauen zahlt sich aus.

Die Pensionskasse und die gebundene Vorsorge 3a bieten oft viel Sparpotenzial. Der Leistungsausweis weist die Einkaufssumme aus. Mit gestaffelten Einkäufen über mehrere Jahre kann die Progression gebrochen werden.

Ein Ehepaar in der Stadt Bern mit einem steuerbaren Einkommen von CHF 85'000 spart mit fünf Einkäufen von je CHF 10'000 gesamthaft CHF 12'205 ein. Bei nicht verheirateten Personen mit einem steuerbaren Einkommen von CHF 65'000 beträgt die Einsparung bei fünf Einkäufen mit CHF 10'000 sogar CHF 12'765. Die Ersparnis wird allerdings nur erzielt, wenn nach Einkäufen innerhalb von drei Jahren kein Kapitalbezug erfolgt. Wird der Gegenwart der Einkäufe nach dieser Frist als Kapital zurückgezogen, fällt nur eine moderate Besteuerung zum Vorsorgetarif an (Verheiratete: CHF 1'538, Unverheiratete CHF 1'800).

Ehepartner mit zwei Anschlüssen haben zudem die Möglichkeit, Pensionskasseneinkäufe bis zur Erwerbsaufgabe zu leisten und das Kapital aus der anderen zu beziehen. Mit diesem Vorgehen wird die Altersvorsorge zudem gleichmässiger verteilt.

*Roland Kuonen
eidg. dipl. Bankfachexperte
und Finanzplaner
mit eidg. Fachausweis*

*Partner bei Glauser+Partner
Vorsorge AG in Bern*

*Glauser+Partner ist
offizieller Finanzratgeber
des BSPV und
berät deren Mitglieder in
Vorsorge-, Steuer- und
Vermögensfragen.*

www.glauserpartner.ch



Bei der Bernischen Pensionskasse können Versicherte zudem freiwillige Sparbeiträge von Plus 2 % oder Plus 4 % leisten. Diese Einlagen führen zu einer Abnahme des steuerbaren Nettolohnes, einer tieferen Steuerbelastung und einem höheren Altersguthaben. Versicherten, die von einer Besitzstandsgarantie (Rentenuntergrenze) profitieren, ist allerdings sehr zu empfehlen, vor einem Wechsel des Sparplans zuerst dessen Wirksamkeit genau zu prüfen.

Gebundene Vorsorge überprüfen

Die regelmässige Überprüfung der gebundenen Vorsorge 3a lohnt sich. Wird die maximale Einlagemöglichkeit voll ausgeschöpft (Stand 2019: CHF 6'826)? Bestehen mehrere Vorsorgevereinbarungen, damit beim Rückzug gespart werden kann? Ein Alleinstehender in der Stadt Bern zum Beispiel spart knapp CHF 3'000 ein, wenn er gestaffelt dreimal CHF 50'000 anstelle von einmalig CHF 150'000 zurückzieht. Bei der Amortisation der Hypothek ist der indirekte Weg via 3a der direkten Rückzahlung vorzuziehen.

Immobilien und freies Vermögen

Grössere werterhaltende Unterhaltsarbeiten an Liegenschaften sind nach Möglichkeit auf mehrere Jahre verteilt auszuführen. Diese Massnahme sollte koordiniert werden mit anderen finanziellen Veränderungen wie dem Einkauf in die Pensionskasse oder dem Wegfall von Kinderabzügen. Bei der Wahl eines neuen Wohnorts ist die Steuerbelastung zu berücksichtigen. Einlagen in steuerprivilegierte Lebensversicherungen in der freien Vorsorge 3b lohnen sich derzeit nicht. Die tiefen Zinsen drücken auf die Rendite und werden durch das Steuerprivileg selten kompensiert.

Säen und ernten

Ein regelmässiger Steuercheck ist gut investierte Zeit. Das Gespräch mit einer Fachperson kann weitere Erkenntnisse bringen und Sicherheit verleihen. Gerade vor Einkäufen lohnt es sich, die Gesamtsituation zu prüfen und diese optimal auf die individuelle Ausgangslage abzustimmen. Mit einer konsequenten Steuerplanung lassen sich oft namhafte Beträge einsparen. Wer zur richtigen Zeit sät, wird ernten.

Seminarbroschüre Glauser+Partner

Die jährlich aktualisierte Seminarbroschüre finden Sie unter:
www.glauserpartner.ch/seminar

Broschüre 13 Prinzipien

Lust auf mehr?

Unsere Broschüre «die 13 Prinzipien des intelligenten Investierens» finden Sie unter: www.glauserpartner.ch/13prinzipien

Übrigens:

Als **Mitglied des BSPV** erhalten Sie **10%** Rabatt auf die Beratungskosten bei Glauser+Partner.

Das Erstgespräch ist kostenlos und unverbindlich.



Kurs

Finanzielle Pensionsplanung richtig gemacht

Kursleitung:

Oliver Grob, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte,
Glauser+Partner Vorsorge AG

Daten:

Dienstag, 17. September 2019, 18.00 – 21.00 Uhr

Kursort:

Geschäftsstelle BSPV, Postgasse 60, 3011 Bern

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 90.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 110.00

Nicht-Mitglieder CHF 160.00



Rentnervereinigung

15. Januar – Besuch des Lichtspiels, Bern

In ihrer ersten Exkursion des neuen Jahres hat die Rentnervereinigung das Lichtspiel im Marzili in Bern besucht. Die Anregung stammte von unserem Mitglied Ralph Hofer und hat sich als Volltreffer erwiesen.

Nachdem sich die Anmeldungen lange nicht einfänden wollten, hat auf ein Mail aus dem Sekretariat hin doch ein Bächlein zu fließen begonnen, so dass am Schluss dreissig Teilnehmer zusammengekommen sind.

Das Lichtspiel, die Kinemathek in Bern befindet sich im Dachstock eines alten Industriegebäudes und befasst sich mit der Sammlung von Filmrollen (inzwischen mehr als 25'000) und Geräten rund um das private, professionelle und kommerzielle Filmen. Die Kinemathek sammelt nicht aktiv, ein grosser Teil der Filme stammt aus Nachlässen oder Schenkungen. Sie sichtet, katalogisiert, restauriert, konserviert und führt regelmässig öffentliche Anlässe durch, die oft mit Trouvaillen aus dem Archiv zu tun haben.

Jeden Sonntagabend bietet sie eine öffentliche Aufführung aus ihren Beständen an, meist anhand eines über längere Zeit laufenden Themas. Getragen wird sie von einem Verein; sie ist auch eine Dienstleisterin. Die Kinemathek steht auch Einzelpersonen, z.B. für private Anlässe wie Jubiläen, Geburtstagen etc. zur Verfügung und hat die entsprechende Infrastruktur.

Die Rentnervereinigung wünschte sich Filme/Wochenschauen aus der Zeit vor und nach 1960 und wurde glänzend zufriedengestellt mit einem Tourismus-Werbefilm aus der Jungfrauregion (aus der Zeit vor 1960), zwei Wochenschauen und einem Film über die Expo 64 in Lausanne. Da konnte in Nostalgie geschwelgt werden: «Ja, so war es einst im Schweizerländli, als man noch nicht meinte, man müsse zu den Grossen der Weltgeschichte gehören.»

Alle waren hoch zufrieden mit dem gemeinsam verbrachten Nachmittag und sind sich sicher, dass das nicht der letzte Auftritt der BSPV Rentnervereinigung im Lichtspiel war.

Robert Ruprecht

7. Politisches Treberwurstessen in Schafis

Die Rentner des BSPV halten die Tradition hoch, sich im Februar bei Lisbeth und Röbi Andrey in Schafis zusammenzufinden, um ihre jährliche Portion Treberwurst zu verspeisen.

Eine wohlgemute Schar aus Treberwurst-Veteranen, aber immer auch mit Neuzugängen, hat sich am 12. Februar 2019 zum 7. Politischen Treberwurstessen eingefunden. Stilvoll vor dem Beginn der Fastenzeit, eben in heimlicher Anspielung auf Froschauers Wurstessen im Jahre 1522, wie man es sich im kürzlich angelaufenen Zwingli-Film zu Gemüte führen konnte. Das war damals eine politische Tat mit weitreichender Wirkung, sie leiht dem Treberwurstessen der Rentner seinen Titel. Hochpolitisch geht es natürlich nicht zu bei Kartoffel- und Wintersalat, bei Weisssem und Rotem und knackigen Wurstscheiben, dunklem Brot und einem Schuss Marc (oder zwei).

Das Politische gehört aber auch dazu

Dem Vorbild unseres ehemaligen Präsidenten Eugen Schneider folgend sind wir uns bewusst, dass wir Rentner Teil der Gesellschaft sind, nicht nur im Privaten, wo



Foto Peter Bohnenblust

wir in der zunehmend hektischen Arbeitswelt der jüngeren Generationen ein linderndes Element sind, sondern auch im Gesellschaftlichen, wo wir mithelfen, so und so manche gesamtgesellschaftliche Einrichtung lebendig zu erhalten, und endlich im Politischen, wo wir gehalten sind, an den Fragen unserer Zeit teilzuhaben und das auch tun. Gerade nach dem Abstimmungswochenende vom 10. Februar 2019 . . .

Wir müssen uns bewusst halten, dass wir in zunehmendem Masse Ferment der Gesellschaft sind und diese Verantwortung auch tragen. Es ist eine Tatsache, dass die Rentner Teile des Rentenkapitals der Aktiven angreifen. Da gilt es auch, sich Gedanken zu machen, wie man das steuern könnte. Auch hier können wir Ferment sein.

Die Anwesenden gedachten in einem Moment der Stille auch unserer Co-Vizepräsidentin Liselotte Burkhalter, die im Januar unerwartet verstorben ist – sie hatte noch vorgehabt, auch in unserer heiteren Runde zu weilen.

Frohmut prägte den Tag, heiter wie die Gästeschar war das Wetter, der See spiegelglatt, die Spitzen der Berner Alpen leuchtend über der Horizontlinie der baumbestandenen Petersinsel.

Im Jahr 2020 wartet das 8. Politische Treberwurstessen auf uns . . . es sind noch einige Plätze frei.

Lisbeth und Röbi Andrey herzlichen Dank für die wie immer perfekte Gastfreundschaft!

Robert Ruprecht

Sektion Unterhalt Autobahn

**Der Vorstand «Unterhalt Autobahn» als Vorbild . . . oder . . .
da staunte der Geschäftsführer des BSPV**

Am 29. März 2019 fand im schönen, neuen Autobahnwerkhof Bern, die 54. Hauptversammlung der Sektion «Unterhalt Autobahn» statt. Der Präsident Hans-Ueli Leuenberger konnte dank guter Vorbereitung die Traktanden schnell behandeln.

Beim Traktandum Wahlen wurde Sandra Käsermann als neue Sekretärin für den zurücktretenden Markus Seiler gewählt. Markus amtierte 10 Jahre als sehr umsichtigen Sekretär.

Besten Dank, Markus!

Für die anderen Vakanzen im Vorstand liess sich im Vorfeld der Versammlung niemand finden, was bei vielen Sektionen immer wieder erlebt wird.

Dennoch warf der Präsident spontan die Frage in die Versammlungsrunde, wer Interesse am Amt des Vizepräsidenten oder Beisitzers hätte.

Nachdem der ungefähre Aufwand aufgezeigt wurde, meldete sich ein jüngeres Mitglied, Marc Erhart, als Vizepräsident und auch die Position als Beisitzer, konnte ad hoc von Roman Saurer besetzt werden.

Die spontanen Zusagen erstaunten und freuten den Geschäftsführer. Die Sektion «Unterhalt Autobahn» ist ein Vorbild für andere Sektionen.

wy

EIN INSERAT  IM DIAGONAL ERREICHT ÜBER 6000 MITGLIEDER DES BSPV!

**Interessiert? Auskunft erteilt:
Joanne Bisig/031 311 11 66/bisig@bspv.ch**



SAISONGERECHT, FRISCH UND AUTHENTISCH!
GENIESSEN SIE UNSERE TESSINER UND ITALIENISCHEN SPEZIALITÄTEN
7 TAGE GEÖFFNET
DURCHGEHEND WARME KÜCHE UND PIZZA.

Familie S. + D. Cafiero

**Grotto Ticino
Pizzeria Cafiero**
www.grotto-ticino.ch

Breitenrainplatz 26 • 3014 Bern • Tel. 031 331 96 77

Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern

Mitgliederversammlung

Die Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern hat an ihrer Mitgliederversammlung im März die üblichen statutarischen Geschäfte behandelt und Margret Herrenschwand (VOL) und Irène Diethelm (BVE) neu in den Vorstand gewählt. Eine genehmigte Statutenänderung ermöglicht es, dass der Vorstand bis zu zehn Mitglieder haben kann.

In seinem Jahresbericht erörterte der Sektionspräsident Niklaus Lundsgaard-Hansen (POM) die Arbeit des Vorstandes im Jahre 2018. Diese war geprägt von der Diskussion über die Einführung der Vertrauensarbeitszeit für das oberste Kader des Kantons.

Die Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern hat sich immer gegen diese Einführung, zumindest gegen die Kompensationsmöglichkeiten, geäußert und engagiert. Die Kompensationsmöglichkeiten in Geldwerten oder zeitlichen Massnahmen sind bescheiden. Sie erfüllen die legitimen Erwartungen des BSPV, die sich auch an der Situation der Bundesverwaltung orientieren, in keiner Weise.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung orientierte Sektionsmitglied Christian Kräuchi (Vorsteher Kommunikation Kanton Bern) über den Wandel in der Medienwelt und im Journalismus und die Auswirkungen auf die Kommunikationsarbeit der lokalen, kantonalen Berichterstattung.

Die Mitgliederversammlung wurde mit einem Apéro und geselligem Austausch abgerundet.

Für den Vorstand: Ueli Dürst (ERZ)



Der Präsident Niklaus Lundsgaard-Hansen (rechts) bedankt sich bei Christian Kräuchi (links) für das Referat.

Sektion HTP und Inselspital

Vorstandsitzung

Wann: **Dienstag, 25. Juni 2019**,
mit anschliessendem «Höck» im **Rockhall**
der BFH-TI, Seevorstadt 103, 2502 Biel/Bienne

Einladung

Unsere Sektionsmitglieder sind zum gemütlichen Zusammensein und Bräteln herzlich eingeladen (ab ca. 18.30 Uhr). Aus organisatorischen Gründen bitten wir Interessierte, sich vorab beim Vorstand zu melden.

Statutenänderungen



*Jede Sektion hat ihre eigenen Statuten.
Das ist gut so!*

Falls eine Sektion ihre Statuten oder den Namen der Sektion ändern möchte, sollte sie vorgängig das Einverständnis der Geschäftsleitung des BSPV einholen (BSPV Statuten 2017, Art. 8,1).

Damit wird sichergestellt, dass sich alle weiterhin für das Wohl des Kantonspersonals einsetzen.

Dieses Einverständnis ist zugegeben etwas formell. Die Geschäftsleitung BSPV wird daher auch grosszügig mit den beantragten Statutenänderungen umgehen.

Die Sektionen sollen weiterhin selbstständig wirken können.

wy

Agenda

Hauptversammlungen

- 13.05.2019 HV Ev.-ref. Pfarrverein des Synodalverbandes Bern-Jura-Solothurn
- 16.05.2019 HV Strasseninspektoren-Verband des Kantons Bern in Allmendingen
- 17.05.2019 HV Verband der Betreibungs- und Konkursbeamten sowie der Bereichsleiter Inkasso der Steuerverwaltung des Kantons Bern in Sumiswald
- 17.05.2019 HV Strassenmeisterverband Emmental-Oberaargau
- 20.05.2019 HV Verband Bernischer Gerichtsschreiber/-innen
- 31.05.2019 HV Strassenmeisterverband Kanton Bern in Uetendorf
- 07.06.2019 HV Strassenmeisterverband Mittelland
- 14.06.2019 Sommertagung (VBRS) in der Region Emmental-Oberaargau
- 21.06.2019 HV Verband Bernischer Grundbuchverwalter und Handelsregisterführer in Bern

BSPV Delegiertenversammlungen

- 22.05.19 Rathaus in Bern, 16.00 Uhr
- 18.10.19 PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG, in Münsingen, ganztägig



Impressum

Offizielles Organ des Bernischen Staatspersonalverbandes BSPV

Organe officiel de l'Association du personnel de l'Etat de Berne APEB

ISSN 2997-1866

Redaktion / Rédaction / Inseratenverwaltung /
Administration des annonces:
Joanne Bisig (jb), Daniel Wyrsch (wy)
BSPV, Postgasse 60, Postfach 533, 3000 Bern 8
Tel. 031 311 11 66 / sekretariat@bspv.ch / www.bspv.ch

Übersetzung französisch / Traduction française:
Anne-Marie Krauss

Druck und Spedition / Impression et expédition
Stämpfli AG, Postfach, 3001 Bern

Kurse (bspv.ch/vorteile/kursangebote)

BSPV – Einblicke in den Verband

Infoveranstaltung mit anschliessendem Apéro

Kursleitung:

Daniel Wyrsch, Geschäftsführer BSPV

Datum: Dienstag, **14. Mai 2019,**

17.30 – 20.00 Uhr

Kosten: gratis

Was geht mich soziale Sicherheit an!?

Kursleitung:

Andrea Frost-Hirschi, Vizepräsidentin Verwaltungskommission BPK, Arbeitsrichterin

Datum:

Donnerstag, 5. September 2019, 13.00 – 17.00 Uhr

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 90.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 110.00

Nicht-Mitglieder CHF 160.00

Finanzielle Pensionsplanung richtig gemacht

Kursleitung:

Oliver Grob, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte,
Glauser+Partner Vorsorge AG

Daten:

Dienstag, 17. September 2019, 18.00 – 21.00 Uhr

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 90.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 110.00

Nicht-Mitglieder CHF 160.00

Resilienz-Training | 2 Tage -

Die seelischen Abwehrkräfte stärken

Kursleitung:

Patrick Moser, Theologe MTh, VDM und Coach

Daten:

Fr./Sa. 8./9. November 2019, 08.30 – 17.00 Uhr
(samstags bis 16.00 Uhr)

Kosten:

BSPV-Mitglieder CHF 480.00

Mitglieder Angestellte Bern CHF 550.00

Nichtmitglieder CHF 620.00

Kursort für alle Kurse:

Geschäftsstelle BSPV, Postgasse 60, 3011 Bern

Anmeldung:

sekretariat@bspv.ch oder 031 311 11 66

DIAGONAL

Organe officiel de l'Association du personnel de l'Etat de Berne

Le canton de Berne a besoin de plus policières et policiers!

Fin 2016, le président de l'association de police cantonale, Adrian Wüthrich, a demandé dans une motion que l'effectif en personnel de la police cantonale soit réexaminé et adapté.

Le Conseil-exécutif a fait cette analyse et conclut à l'engagement supplémentaire de 360 policières et policiers.

Dans son rapport sur le travail de la police, le Conseil-exécutif constate une nécessité d'agir dans les domaines de la violence dans l'espace public, la cybercriminalité (notamment les agressions sexuelles sur des enfants et des jeunes, le vol de données, etc.) et la lutte contre le terrorisme. La police veut contrer la violence par de la présence et de la prévention. La présence et les enquêtes nécessaires doivent être renforcées, ce qui nécessite plus de personnel.

Le besoin accru en personnel dans la police cantonale était clair pour l'APEB depuis longtemps.

Les soldes horaires positifs d'environ 65'000 jours de travail à fin 2018 sont à eux seuls parlants. Ils correspondent à 26 jours de travail par tête soit l'équivalent de près de 300 policiers qui devraient être engagés sur une année pour pouvoir éliminer totalement les soldes horaires positifs.

Si l'on compare les prestations de la police bernoise



Suite à page 2

Photo mäd

Suite de la page 1

avec les prestations d'un autre canton, on peut calculer le nombre d'habitants par policier (densité policière). Dans le canton de Berne, il y a actuellement 521 habitants par policier. Sur la base des nouvelles exigences et de l'augmentation prévue de la population, le canton de Berne devrait créer 360 nouveaux postes pour pouvoir rejoindre la moyenne suisse. Nous verrons si le Grand Conseil approuve cette dépense supplémentaire lors de la session de juin.

Le Conseil-exécutif veut augmenter la densité policière BE pour atteindre la moyenne suisse (Variante C):

Variante	Densité policière	Descriptif	Postes supplémentaires	Coûts suppl. en Mio. /an
A	1 pour 521	Egal à actuellement; augmentation population + 3% (2025)	58	10.0
B	1 pour 494	92% de la moyenne CH actuelle	170	29.2
C	1 pour 454	Egal à la moyenne CH actuelle	360	61.9
D	1 pour 412	Egal au canton VD actuellement	599	103.0
E	1 pour 372	Egal au canton ZH actuellement	878	151.0

Le Conseil-exécutif veut répartir les nouveaux postes à créer en deux étapes. D'ici 2025, 170 nouveaux postes seront créés, d'ici 2030 190 autres postes.

Etape	Densité policière	Descriptif	Postes supplémentaires	Coûts suppl. en Mio. /an
Etape 1 (2020-2025)	1 pour 494	92% de la moyenne CH actuelle	170	29.2
Etape 2 (2026-2029)	1 pour 454	Egal à la moyenne CH actuelle	190 (reste de 360)	32.7

On peut s'imaginer la répartition suivante:

Postes suppl.	Prévention + Présence	GDM* + lutte contre le terrorisme	Cyberespace
170	85	30	55
360	170	90	100

*Gestion des menaces

Ce total de 360 postes supplémentaires engendrera chaque année des coûts supplémentaires de 62 millions de francs.

Le travail du forestier en mutation

La section des forestiers s'est réunie pour son assemblée ordinaire le 8 février 2019, au restaurant Kreuz à Belp. L'ordre du jour statutaire n'a pas donné lieu à de grandes discussions. Le comité a été soutenu dans toutes ses propositions.

La nouvelle stratégie de l'OFOR (Office cantonal des forêts) a été discutée de manière approfondie. Selon cette stratégie, certaines tâches cantonales devraient être transférées à des entreprises forestières au moyen de contrats. En conséquence, il reste au forestier principalement des tâches de contrôle. Cela signifie que les tâches du forestier peuvent considérablement changer par rapport à heur, ce que certains forestiers ressentent comme une rétrogradation.

Des changements en vue pour les forestiers

Le nombre de triages a été divisé par deux au cours des vingt dernières années. Il existe visiblement une tendance pour des triages moins nombreux mais en contrepartie plus grands. Il y a également le souhait que les forestiers se consacrent avant tout aux tâches centrales de l'Etat, qui sont décrites dans la loi sur les forêts. Ainsi les forestiers doivent s'adapter aux nouvelles réalités, comme cela arrive dans beaucoup de branches, même si cela ne plaît pas à aux collaborateurs pris individuellement.

L'administrateur de l'APEB, qui était présent à la réunion, avait auparavant déjà



Le Grand Conseil a décidé

Le champ d'application de l'horaire de travail fondé sur la confiance dès le 1er janvier 2020 est à présent clair.

reçu des questions relatives au droit du personnel en rapport avec la nouvelle stratégie.

Quelles modifications les forestiers doivent-ils accepter et sur quels points peuvent-ils se défendre? Qu'est-ce qui doit être fixé par écrit, quels délais s'appliquent et qu'est-ce qui est acceptable?

L'administrateur de l'APEB a expliqué les dispositions légales en matière de personnel:

En principe, toute modification du contrat de travail est une procédure écrite. Sur cet aspect on peut se défendre et des délais doivent être respectés. Si seul le rapport de travail est modifié et que le salaire reste le même, il s'agit principalement d'un transfert. Sur ce point, les dispositions de la loi sur le personnel et de l'ordonnance sur le personnel sont relativement claires. Si le rapport de travail est dissous (suppression de poste), la procédure est compliquée et peut sous certaines conditions mener à une indemnité de licenciement.

Le chef de l'office, Roger Schmidt, a souligné à maintes reprises dans les discussions que l'adaptation à la nouvelle organisation ne conduirait à aucun licenciement. La question qui se pose est de savoir combien de tâches cantonales seront en définitive transférées à des tiers.

L'administrateur de l'APEB a conseillé aux forestiers présents de rechercher tout d'abord la discussion avec leur supérieur, pour clarifier la situation (évolution du personnel). La communication est souvent insuffisante et une situation confuse génère des incertitudes évitables. Si des doutes en matière de droit du personnel devaient effectivement surgir, l'APEB soutiendrait certainement les membres et interviendrait également si nécessaire auprès de la direction de l'office.

La prochaine assemblée générale des forestiers se tiendra le vendredi 7 février 2020.

D'ici là, il y aura du changement pour bien des forestiers. wy

Lors de la deuxième lecture de la loi sur le personnel, le cercle précis des personnes touchées a été défini. Conformément à la décision du Grand Conseil, en plus des 90 cadres proposés par le Conseil-exécutif, ce sont en premier lieu aux juges d'appel et aux juges du Tribunal administratif que s'appliquera l'horaire de travail fondé sur la confiance. Bien que l'administrateur Daniel Wyrch se soit engagé à la tribune en faveur du cercle de personnes restreint, le Grand Conseil par 80:64 s'est prononcé pour le cercle large.

Concernant l'indemnisation, le Conseil-exécutif voulait accorder environ 9% de salaire en plus, alors que la majorité de la CFin n'avait en tête que 6%. Malheureusement, c'est cette dernière qui s'est imposée par 95:47. La situation était encore moins bonne après les prises de position, il n'était alors plus question d'indemnité supplémentaire. Cela ne ressemblait guère à de l'estime pour les cadres supérieurs.

Le droit maximal aux vacances pour toutes les personnes concernées n'a pas été contesté

En fin de compte, la loi sur le personnel a été approuvée lors du vote final par 96:48; le camp rose-vert s'est cependant prononcé contre l'horaire de travail fondé sur la confiance. Le moment où le Conseil-exécutif publiera un rapport sur les expériences faites avec le HTC est attendu avec impatience.

Plus de salaire ou des jours compensés

Concrètement, les personnes concernées peuvent choisir deux des trois éléments d'indemnisation: 3% de salaire en plus, 5 jours de compensation ou encore 3% de cotisations CP supplémentaires. En fonction de la période de vie, l'une ou l'autre combinaison peut faire sens. La forme exacte du HTC sera définie en été, lorsque la loi sur le personnel sera modifiée. L'APEB s'impliquera pour que les règles soient les plus simples, claires et compréhensibles possibles. wy